

schälle¹⁾). Ohne Zweifel nahm Fürst Wenzel theil an dem nunmehr erfolgenden Feldzuge durch Baiern an den Rhein, es stehen uns aber weiter keine Nachrichten darüber zu Gebote. Am 13. Mai 1743 war er als Vertreter des Hauses Liechtenstein, das früher dem bairischen Kurfürsten und Kaiser Karl VII. als Prätendenten um die Krone Böhmen die Huldigung verweigert hatte, mit in Prag bei der Krönung der Königin Maria Theresia. Im Anfang des folgenden Jahres 1744 wurde er zum Commandirenden in Mähren ernannt, welcher Posten durch den Abgang des Grafen Traun, der seinerseits den verstorbenen Feldmarschall Riebenhüller ersetzen sollte, erledigt war²⁾. In dem gleichen Jahre noch erhielt er die Generaldirection über die gesammte österreichische Land-, Feld- und Hausartillerie mit der Direction des Salniter- und Pulverwesens. Dieses war das Amt, in dessen langer, ausgezeichnete und opferwilliger Führung er sich seinen vorzüglichsten Ruhm und seine unsterblichen Verdienste um Oesterreich erwerben sollte, Verdienste, die nach der Schlacht bei Kolin, an welcher nicht er selbst, sondern nur seine Kanonen und Kanoniere theilnahmen, keinem Geringeren als König Friedrich selbst die höchste Anerkennung für den ehemaligen Freund und nunmehrigen Gegner abrangen. Ohne Vorzug ging er an das Werk, die österreichische Artillerie zu verbessern und in allen Beziehungen auszubilden und zu heben, aber kaum hatte er begonnen, als er, für eine Weile wenigstens, zu einem anderen Wirkungskreise abgerufen wurde, in welchem er die Früchte seiner kurzen Anstrengungen benützen konnte. Ihm wurde der Oberbefehl über die österreichische Armee in Italien übertragen und die Führung des Krieges gegen die vereinigten Spanier und Franzosen, zu denen sich noch die Republik Genua gesellt hatte, während auf der Seite Oesterreichs allein Sardinien stand.

1) Arneth, Maria Theresia II. 122, 123.

2) Arneth, a. a. O. 352.